

sen der Schießsport gepflegt wurde.

Jahresrückblick

1951

Die Jahreshauptversammlung fand am 20. Januar 1951 statt. Der Schützenvogt Joh. Gräßler legte infolge hohen Alters und aus Gesundheitsrücksichten sein Amt nieder. Bevor zur Vorstandswahl geschritten wurde, entspann sich eine lebhaft Diskussions. Wie schon im Jahresrückblick 1950 kurz erwähnt, waren nach Wiederaufnahme des Vereinslebens kleine Mißstände, durch die Nachkriegszeit hervorgerufen, eingetreten. Interessengruppen, die das Für und Wider des Vereinslebens kritisierten, sowie eingetretene Schwierigkeiten in der Vereinsführung, gefährdeten den kameradschaftlichen Zusammenhalt innerhalb der Schützengesellschaft. Die herbeigeführte Aussprache diente nun einer Geheralbereinigung aller bestehenden Mißstände. Eine Neuwahl des gesamten Vorstandes wurde für erforderlich gehalten. Die nunmehr folgenden Wahlvorschläge für den Schützenvogt sowie auch für die beiden Siebner kennzeichnete nochmals den schon oben erwähnten gefährdeten kameradschaftlichen Zusammenhalt.

Das Wahlergebnis war folgendes:

August Geyer, Schützenvogt,
Friedrich Lamprecht, 1. Siebner,
Erich Müller, 2. Siebner.

Von der Wahl eines Fähnrichs wurde Abstand genommen. Dieser soll von Fall zu Fall vom Schützenvogt bestimmt werden.

Die Wahl der Schießwarte ergab:

Karl Böhm, 1. Schießwart
August Kerl, 2. Schießwart

Das Ehrengericht setzt sich zusammen aus den Schützenbrüdern:

Wilhelm Schrecke,
Karl Vetter,
Ferdinand Bartels.

Die der Neuzeit nicht mehr ganz entsprechende Satzung soll eine Änderung erfahren.

Um bei dem kommenden Schützenfest hinsichtlich der Strombelieferung keinerlei Gefahr - wie im Vorjahre - zu laufen, wird zur Überprüfung dieser äußerst wichtigen Angelegenheit ein Energieausschuß gewählt, dem die Schützenbrüder Speer, Wollburg, Karl und Müller, Ludwig angehören.

Für das abzuhaltende Fastnachtsvergnügen wird der 17. Februar 1951 festgelegt.

In der am 3. Februar 1951 stattgefundenen Mitgliederversammlung wird die Wahl eines Vertreters für den Schützenvogt als notwendig erachtet. Schützenbruder Karl Wollburg wird als Stellvertreter gewählt.

Die im Entwurf fertiggestellte neue Satzung, an deren Gestaltung maßgeblich der Schützenbruder Wilhelm Schrecke beteiligt war, wird der Versammlung zur Kenntnis gebracht. Eine Aussprache hierüber aber einer späteren Versammlung überlassen.

Mit verschiedenen Versicherungen sind Verhandlungen zwecks Abschluß einer Haftpflichtversicherung für die Schützenbrüder und dem Hausgrundstück angebahnt.

Unaufschiebbare Hausreparaturen, die einen gewissen Notstand bedeuten, können vom Offizium sofort in Auftrag gegeben werden.

Das unterm 17. Februar 1951 abgehaltene Fastnachtsvergnügen, welches unter dem Motto: "Einmal am Rhein...." stand, war einzig in seiner Art und ließ die Wogen der Fröhlichkeit hochgehen. Der Festausschuß hatte ganze Arbeit geleistet. Wieder war der Saal festlich hergerichtet und echte karnevalistische Stimmung hielt alle bis zum Morgengrauen zusammen.

Die in der am 3. März 1951 stattgefundenen Mitgliederversammlung erfolgte Mitteilung, daß alle von der Militärregierung beschlagnahmten und unter Treuhänderschaft gestell-

ten Vermögensteile der Schützengesellschaft vom Allgemeinen Organisationsausschuß in Celle wieder feigegeben seien, löbte bei allen Schützenbrüdern große Freude und Genugtuung aus.

Einer Ausarbeitung des Energieausschusses über die noch vorzunehmenden Arbeiten am Lichtnetz wurde zugestimmt.

Die Anschaffung neuer Schützenröcke war der Wunsch vieler Schützenbrüder. Zu diesem Zwecke wurde, um die Anschaffungskosten den Interessenten zu erleichtern, eine Kleiderkasse ins Leben gerufen.

Am 1. Bundesschießen des Harzer Schützenbundes in Goslar am 8. Juli 1951 nahmen 2 Mannschaften teil.

Für das abzuhaltende Frühlingsfest wird als Termin der 26./27. Mai 1951 festgesetzt.

In der Wohnungsangelegenheit Sieg, welcher nach 1945 das Offiziumzimmer sowie einen Teil der Schießhalle als Wohnung zugewiesen bekam, sollmerneut auf Räumung Schritte unternommen werden.

Der Satzungsentwurf wird nach eingehender Beratung einstimmig angenommen.

Die in der Kriegs- und Nachkriegszeit eingetretenen Schäden an Grund und Boden kamen in der am 28.4.1951 abgehaltenen Mitgliederversammlung zur Sprache. Abhilfe zu schaffen, ist dringendst notwendig. Die Herrichtung des Schützenplatzes wird als eine der vorfringlichsten Arbeiten vorangesetzt. Aus Ersparnisgründen wird an eine freiwillige Arbeitsleistung der Schützenbrüder appelliert. Die Anregung fand allgemeine Zustimmung. Es sei an dieser Stelle erwähnt, daß durch den freiwilligen Arbeitseinsatz in den darauf-folgenden Wochen, die gesteckten Ziele erreicht wurden. Die gesamte Nordseite des Platzes wurde eingeebnet und die an der Westseite befindlichen großen Löcher zugeschüttet. Der Scheibenstand wurde wieder in einem menschenwürdigen Zustand versetzt. Der für die Verstärkung des Lichtnetzes erforderliche A-Mast wurde hergerichtet und aufgestellt. Arbeiten gleicher Art sind auch für das kommende Jahr vorgesehen.

Die am 23. Juni 1951 abgehaltene Mitgliederversammlung sieht zunächst die Verpflichtung der neu aufgenommenen



Schützenausmarsch
1951



Schützenbrüder

Walter Lentge u.
Franz Starkloff

vor.

Das bevorstehende Schützenfest, welches in althergebrachter Weise wieder gefeiert werden soll, ist das Hauptthema des Abends. Ganz besonders wird begrüßt, daß nach langjähriger Unterbrechung, die Junggesellenschützen ihre Teilnahme wieder zugesagt haben. Großen Beifall erweckte die Bekanntgabe, daß das Schießen auf "Best" und "Meist" wieder durchgeführt werden soll. Der inzwischen hergerichtete "Miniaturschießstand" fand lobende Anerkennung für den Erbauer, Schützenbruder Karl Vatter, der, unter tatkräftiger Mithilfe von Schützenbruder Erich Blechschmidt und des Schützenwirtes Hermann Helbing, einen nach Vorbild des Großkaliberstandes zweckentsprechenden Luftbüchsenstand errichtete.

Das Schützenfest, welches in der Zeit vom 15. bis 19. Juli 1951 begangen wurde, war ein ganzer Erfolg für die Schützengesellschaft. Das Fest verlief in schönster Harmonie. Der Ausmarsch am Sonnabendmittag, bei herrlichem Sonnenschein, fand freudigen Widerhall bei der Clausthaler Bevölkerung. Diese zeigte als Zuschauer regste Anteilnahme, zumal sich nach jahrelanger Unterbrechung, auch die Junggesellenschützen stark am Ausmarsch beteiligten.

Die Gewinnverteilung und Bekanntgabe der Best- und Meistmänner am letzten Tag des Festes, geschah in selten schöner Weise und wird allen Teilnehmern noch lange in bester Erinnerung bleiben.

"Best" und "Meist" errangen:

Friedel Helbing,	Bestmann
Rudolf Raabe,	Meistmann
August Geyer,	Meiste Ringe auf beiden Scheiben
Ludwig Müller,	Wanderorden.

In der auf dem 11. August 1951 einberufenen Mitgliederversammlung gibt Schützenvogt Geyer einen Rechenschaftsbericht über das abgehaltene Schützenfest. Die Stromversorgung gab in diesem Jahre zu keinerlei Klagen anlass. Der Kassenbericht war äußerst zufriedenstellend. Vorgeschlagene wich-

"Fahrt ins Blaue 1951."



Picknick an der Stieglitzecke

Raft auf Oderbr. - KönigsKrug.

Wer hat das
Foto ?

AWiese

tige Hausreparaturen, Anstrich der Fenster pp. wurden von der Versammlung einstimmig gutgeheißen. Die Ergebnisse der Beteiligten am Harzer Bundesschießen in Goslar werden bekanntgegeben. Medaillen errangen:

B ö h m, Karl von Hinten, Eduard
Lentge, Walter
Schöll, Ludwig.

Die vom Schützenvogt Geyer eingeholten Informationen über die Beschaffung von Kleinkalibergewehren lassen erkennen, daß vorerst keine Aussichten auf Beschaffung derselben bestehen. Zur Entlastung des 2. Siebners schlägt der Schützenvogt die Wahl eines Pressewartes vor. Die Versammlung betraut einstimmig den Schützenbruder Ludwig Müller mit der Wahrnehmung dieses Amtes. Die umfangreichen Schreibarbeiten erfordern die Anschaffung einer Schreibmaschine. Die Anschaffung einer solchen wird beschlossen, zumal ein sehr günstiges Angebot vorliegt.

Auf vielseitigem Wunsch, die bereits schon im Vorjahr geplante Autofahrt, nunmehr baldigst durchzuführen, wird der Vergnügungsausschuß mit der Ausarbeitung einer solchen Fahrt beauftragt. Dem Antrag, das Sonntagsschießen wieder wie früher durchzuführen, wird zugestimmt.

Am 9. September 1951 stieg die gut vorbereitete "Fahrt ins Blaue". Mit einer "Ehrenrunde um den Schützenplatz" begann die Fahrt gegen 10 Uhr vormittags. Nach dem einige Straßen im Stadtteil Claushal angefahren waren, fuhr der Omnibus in Richtung Stieglitzecke. Hier angekommen, wurde ein kurzes Picknick abgehalten. Die Stimmung war glänzend, zumal der Wettergott sich von der besten Seite zeigte. Ein kurzer Aufenthalt am Oderteich unterbrach die Fahrt nach Braunlage. Die Besichtigung des Kurparks wurde freudig begrüßt. Weiter ging es über St. Andreasberg zum Forsthaus Schluff. Auf der dem Forsthaus gegenüberliegenden Wiese wurde gelagert. Ein Scheibenschießen aller Beteiligten, Frauen und Männer, sorgte für Abwechslung. In schönster Stimmung wurde die Weiterfahrt über Sieber und Herzberg zum Gasthaus Aschenhütte angetreten. Hieselbst wurde das Tanzbein geschwungen. Leider allzu schnell vergingen die schönen Stunden; aber in dem Bewußtsein, einen herrlichen Tag verlebt zu haben, wurde die

Heimreise über Osterode angetreten.

Die Mitgliederversammlung am 20. Oktober 1951 sieht zunächst die Aufnahme neuer Mitglieder vor. In die Schützengesellschaft werden aufgenommen:

Edmund Heimrich,
Wollburg, Heinz,
Kluge, Hans-Hartwig,
Thiele, Helmut.

Der zur Delegiertenversammlung des Harzer Schützenbundes in Osterode am 20.8.1951 entsandte l. Siebner Fr. Lamprecht gibt der Versammlung einen eingehenden Bericht. Für den altershalber als Delegierten ausgeschiedenen Schützenbruder Gräßler wurde unser stellv. Schützenvogt Karl Wollburg gewählt. Der korporative Eintritt aller vertretenen Vereine in den Niedersächsischen Schützenbund wird beschlossen.

Das "Abessen" wird auf den 27. Oktober 1951 festgelegt. Das Winterschießen, soll, wie in den Vorjahren, als Kameradschaftsschießen durchgeführt werden.

Durch Rundschreiben des Niedersächsischen Schützenbundes Hannover wurde zu der am 18. November 1951 stattfindenden Proklamation des Deutschen Schützenbundes im großen Kongreßsaal zu Köln eingeladen.

Schützenvogt Geyer gab diese Einladung gelegentlich eines Schießens bekannt und sagte, daß er gewillt sei, daran teilzunehmen, wenn noch einige Schützenbrüder sich beteiligen würden. Es meldeten sich die Schützenbrüder Friedrich Lamprecht, Helmut Kluge und Friedel Helbing.

Vom Niedersächsischen Schützenbund war ein Sonderzug von Hannover nach Köln, welcher um 0,30 Uhr von Hannover abfahren sollte, bereitgestellt. Genannte Schützenbrüder fuhren am Sonnabend, den 17. 11. um 19 Uhr von Clausthal ab und waren um 22 Uhr in Hannover. Nachdem nach und nach Schützenvereine aus der näheren und weiteren Umgebung Hannovers ankamen, entwickelte sich auf dem Bahnsteig ein reges Leben. Man sah nur grüne Uniformen und Schützenhüte mit allerlei Federn. Im eingefahrenen Sonderzug wurde Platz genommen. Von Anfang an herrschte bestes Einvernehmen und die schönste Stimmung, woran²⁴ die Kantine nicht unwesentlich beitrug.

Proklamation des Deutschen Schützenbundes in Köln a/Rh. am 18.11.51.



Die Proklamation i.d. gr. Kongreßhalle. Es spricht: Bundespräs. Prof. Dr. Heuß.



Aufstellung d. Festzuges

Die Teilnehmer:

v.l.n.r.: Helm. Kluge, H. Beyer,
Fr. Lamprecht, Fr. Helbing.



Untere Fahnenabordnung
mit dem Kölner Dom im Hintergrund

Auf 2 Stationen hielt der Zug nämlich Wunsdorf und Bielefeld, sonst fuhr er in Schnellzugtempo durch die Nacht und kam pünktlich 6 Uhr morgens in Köln an.

Der Vorsitzende des Niedersächsischen Schützenbundes, Kamerad W ü s t e h o f f, begrüßte die erschienenen Schützenvereine, ließ gleich die Fahnen entrollen und unter den Klängen einer Musikkapelle ging es zum verabredeten Sammelpunkt. Am Kölner Dom wurde gehalten und W. begrüßte die Kölner Schützen mit einem dreifachen Horridio!

Nach dem Kaffeetrinken besichtigten wir Clausthalerden Kölner Dom, wobei Schützenvogt Geyer einige Aufnahmen machte.

Um 9,30 Uhr wurde angetreten und mit einem Spielmannszug und einer Musikkapelle ging es in einstündigen Marsch durch die Straßen der Stadt Köln zur Kongreßhalle. Die Fahnen nahmen vor der Halle Aufstellung. Pünktlich um 11 Uhr erschien der Bundespräsident Prof. H e u ß. Dieser nahm die Fahnenfront ab und begab sich dann in den Saal. Im Saale selbst hatte inzwischen eine Kapelle mit Fanfaren und Kesselpauken konzertiert. Unter den Klängen des alten Präsentiermarsches vollzog sich der Fahneneinmarsch. Es war ein einmaliges Bild, das Fahnenmeer. Von Niedersachsen waren allein 186 Fahnen zur Stelle, eine gerettete Fahne aus Danzig und ungefähr 80 Fahnen aus den anderen Gauen. In Köln hörte man den ganzen Tag nur das Niedersachsenlied und den Marsch "Lustige Hannoveraner".

Nachdem der Präsident des Deutschen Schützenbundes die Gäste und Schützen begrüßt hatte, nahm der Bundespräsident Prof. Heuß das Wort und proklamierte den Deutschen Schützenbund und nahm ihn unter den Schutz der Regierung. Es sprachen noch der Bundesinnenminister Lehr, der Regierungspräsident von Köln, der Oberbürgermeister der Stadt Köln, der Stadtverordnetenvorsteher von Wiesbaden, der Präsident des Deutschen Sport- und Jagdverbandes, des Deutschen Sängerbundes und schließlich der Vorsitzende des Niedersächsischen Schützenbundes Wüstehoff, der das von Niedersachsen gestiftete Bundesbanner mit markanten und zu Herzen gehenden Worten überreichte.

Es folgte dann der Fahnenausmarsch, Nach einer Besichtigung der Stadt Köln wurde die Rückfahrt um 18 Uhr angetreten.

In Hannover kamen wir um Mitternacht an und konnten gegen morgen die Fahrt nach Clausthal fortsetzen.

Es war ein einmaliges Erlebnis, so berichtet der Schützen-siebnier Friedrich Lamprecht, welches jeden Teilnehmer zeit-lebens in Erinnerung bleiben wird.

Das Abessen fand am 27.10.51 statt. Die Beteiligung hieran war sehr groß, so daß der Aufenthaltsraum die Teilnehmer kaum fassen konnte. Das Tanzbein wurde bis zur frühen Mrgenstunde geschwungen und alle schieden in dem Bewußtsein, wieder ein-mal dem grauen Alltag ein paar schöne Stunden abgerungen zu haben.

In der am 9. Dezember 1951 abgehaltenen Versammlung wur-den folgende Schützenbrüder auf die Fahne verpflichtet:

Heimrich, Edmund
Wollburg, Karl-Heinz
Thiele, Helmut
Kluge, Hans-Hartwig

Der Schützenvogt gab sein Bedauern darüber Ausdruck, daß Er-eignisse innerhalb der Schützengesellschaft dazu führen mußten, das Ehrengericht einzuberufen. Der Schützenbruder Starkloff hatte sich nach Beendigung des Schießens am 15.11.51 im stark angetrunkenen Zustand in überaus ehrenrühriger Weise aufgeführt. Vom Ehrengericht wurde dem St. nahegelegt, seinen Austritt schriftlich der Schützengesellschaft einzureichen. St. machte hiervon sofort Gebrauch und schied somit aus der Schützengesellschaft aus. Die Schützenbrüder wurden weiter darüber unterrichtet, daß am Bußtag eine Zusammenkunft der Offizianten der Schützengesellschaften Clausthal, Zellerfeld, Bad Grund, Buntentrock, Lerbach und Lautenthal stattgefunden habe. Zweck der Zusammenkunft war eine notwendige Fühlung-nahme der Schützengesellschaften untereinander. In der Aus-sprache wurden alle brennenden Fragen der Gegenwart berührt. Die Zugehörigkeit zum Harzer Schützenbund unterlag einer sehr großen Kritik. Es wurde allgemein die Ansicht vertreten, daß der Harzer Schützenbund in seiner jetzigen Gebietsausdehnung garnicht mehr in der Lage wäre, die Interessen der Schützen-gesellschaften so wahrzunehmen, wie es notwendig sei. Die Verhältnisse lägen ähnlich, wie in den Jahren 1922/23. Von der Schützengesellschaft Lautenthal wurde spontan die Wieder-gründung des Oberharzer Schützenbundes gefordert. Vom Schützen-

vogt Geyer wurde darauf hingewiesen, diese Angelegenheit eine späteren Zeit vorzubehalten. Einer weiteren Anregung, diese einmal begonnenen Zusammenkünfte fortzusetzen, wurde entsprochen. Die nächsten Zusammenkunft wurde auf Januar 1952 festgelegt und als Tagungsort Lerbach vorgesehen.

Ein Freisschießen fand am 16. Dezember 1951 statt. Es kamen Geldpreise zur Verteilung.
